

# **Berlinale 2010**

## **Kurzfilme 2**

**Projekt im Rahmen des Lebenskundeunterrichts und  
evangelischen Religionsunterrichts**

## **Boy**

**Projekt im Rahmen des Lebenskundeunterrichts**

**Klasse 4/5 und Klasse 6  
an der Ernst-Adolf-Eschke-Schule, Charlottenburg**

## **Projektbericht**

**Von Gerlinde Uffrecht und Blanka Hansel**

## **Die Rahmebedingungen für das Berlinale-Projekt an der Ernst-Adolf-Eschke Schule**

Die Ernst-Adolf-Eschke Schule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt „Hören“. Die Schule hat die Aufgabe diesen Förderschwerpunkt von der vorschulischen Frühförderung, der Primarstufe bis in die Sekundarstufe I und hin zur Berufsbildung umzusetzen. Die Ernst-Adolf-Eschke-Schule verfolgt dabei ein offenes bilinguales Konzept in ihrer Unterrichtsarbeit. Dabei finden auch Schüler Berücksichtigung, die neben ihrer Hörschädigung andere sonderpädagogische Förderschwerpunkte aufweisen.

Im Unterricht der Ernst-Adolf-Eschke-Schule werden primär zwei Sprachen verwendet: die Deutsche Lautsprache (meist mit Unterstützung von Gebärden oder in Schriftform) und die Deutsche Gebärdensprache. Jeder hat das Recht zu verstehen und verstanden zu werden. Wir entwickeln Kommunikation bei allen Beteiligten, indem wir Deutsch in Laut- und Schriftsprache (unterstützt mit Gebärden) und die Deutsche Gebärdensprache anbieten.

(Auszug aus dem Schulprogramm der Schule - [www.eaeschule.de/schulprogramm](http://www.eaeschule.de/schulprogramm))

Um diesen Förderungen gerecht zu werden sind die Klassen klein. Die Schülerzahl liegt zwischen 4 und 10 SchülerInnen pro Klasse. Der Inhalt des Unterrichts entspricht in den Klasse mit ausschließlichem Förderschwerpunkt „Hören“ dem an anderen Grund- und Sekundarschulen.

## **Didaktisch-methodische Überlegungen**

- > Die Schüler erleben die besondere Atmosphäre eines internationalen Filmfestivals
- > Sie lernen Filme aus anderer Sicht wahrzunehmen - nicht nur als Unterhaltung - und sollen sich mit den Inhalten auf unterschiedliche Art und Weise auseinander setzen
- > Sie haben die Möglichkeit RegisseurInnen, SchauspielerInnen und andere Personen aus der Filmbranche kennen zu lernen und ihnen Fragen zu stellen
  - .
- > Sie lernen die Lebensbedingungen von Kindern in anderen Ländern kennen (Bezug zu Lebenskunde)

An Berlinale-Projekt nehmen SchülerInnen der Klassen 4/5 und Klasse 6 teil.

### **Zu Klasse 4/5**

In dieser Klasse lernen 5 SchülerInnen, 3 Jungen und 2 Mädchen. Alle fünf Kinder sind gehörlos. Ein Junge stammt aus dem Kosovo. Von den 5 SchülerInnen nehmen 2 Jungen und 1 Mädchen am Lebenskundeunterricht des humanistischen Verbandes teil, ein Mädchen besucht den evangelischen und ein Junge den katholischen Religionsunterricht. Das Berlinale-Projekt wurde für die SchülerInnen aus Lebenskundeunterricht und evangelischen Religionsunterricht gemeinsam durchführt.

Ein Junge, der am Lebenskundeunterricht teilnimmt, hat den zusätzlichen Förderschwerpunkt im emotional/sozialen Bereich. Er ist schwierig und hat bei der Arbeit keine Ausdauer. Die restlichen SchülerInnen sind sehr kreativ und gestalterisch begabt. Wahrscheinlich sind diese Fähigkeiten so ausgeprägt, weil sie ihnen neben der Gebärdensprache weitere Ausdrucksmöglichkeiten bieten.

Die SchülerInnen arbeiten während des Projektes nicht in ihrem Klassenraum, sondern in einem kleinem Hortraum, in dem auch sonst der Lebenskundeunterricht stattfindet. Materialien wie Tuscheoder ähnliches müssen jeweils aus den anderen Räumen herzugeholt werden.

## Projektdurchführung

Die SchülerInnen der gesamte Klasse 4/5 waren am Freitag, dem 19.2. im Filmtheater am Friedrichsheim und sahen dort die Kurzfilme 2. Mit dabei war der Klassenlehrer. Die Grundidee war, von den SchülerInnen Filmplakate gestalten zu lassen, wobei sich jede/r einen film von den gesehenen Kurzfilmen aussuchen konnte.

Vorher sollten die Kinder sich gegenseitig Szenen aus dem Film ihrer Wahl vorspielen, um einerseits bei den MitschülerInnen die Erinnerung an das Gesehen wieder wach zu rufen, andererseits sollten sie auf diese Weise vermitteln, was sie jeweils besonders beeindruckt hatte. Dabei ist immer wieder die Fähigkeit der gehörlosen Schüler faszinierend, ihren Körper als Ausdrucksmittel zu gebrauchen. Die Filme, die am meisten gefallen bzw. beeindruckt hatten, waren „Drona und Ich“ , „Luft holen“ und „Sechs Dollar Fünfzig Mann“.

In der nächsten Stunde wurde besprochen, was auf ein Plakat gehört: Es soll die Grundstimmung des Films wiedergeben, gleichzeitig neugierig machen auf den Film, der Titel muss Platz finden, es sollte einen Hinweis geben, worum es in diesem Film eigentlich geht.

Anschließend entwarfen die SchülerInnen skizzenhaft ihre Plakate.

In den nächsten zwei Stunden wurden die Plakate in A3 Format mit Wasserfarben ausgeführt, wobei alle bis auf den sehr unruhigen Jungen sehr sorgfältig gearbeitet haben. Dieser fertigte darum zwei Varianten seines Plakates an.







## Zur Klasse 6

In der Klasse 6 nehmen 6 SchülerInnen am Lebenskundeunterricht teil - 4 Jungen und 2 Mädchen. Die SchülerInnen sind überwiegend nichtdeutscher Herkunft (Türkei, Libanon, Ukraine, Bosnien, Tschetschenien, Italien) im Alter von 11 bis 13 Jahren. Die Klasse hat eine Stunde Lebenskundeunterricht pro Woche.

## Projektdurchführung

Nach dem wir im letzten Jahr die Kurzfilme 2 gesehen haben, wollten wir in diesem Jahr einen "richtigen" Film sehen - aber nur mit Untertiteln. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es wenig Sinn macht, gehörlosen Kindern einen Film ohne Untertiteln zu zeigen - sie fangen einfach an sich zu unterhalten, wenn sie die Handlung nicht mehr verstehen und verlieren das Interesse am Film. Unsere Wahl fiel auf "Boy" von Taika Waititi ( Neuseeland), der in englischen Sprache mit deutschen Untertiteln lief.



### BOY

Boy  
Taika Waititi - Neuseeland 2010 - 87 Min.

1984 in Waihou Bay: Boy heißt eigentlich Alamein, ist elf Jahre alt und ein glühender Verehrer von Michael Jackson. Mit dem King of Pop kann es nur noch sein Vater aufnehmen. Den Moonwalk beherrscht der im Schlaf, und außerdem ist er noch Tiefseefischer, Meisterschnitzer, Rugbycaptain sowie amtierender Meister im Gegner-mit-einer-Hand-Erledigen. Als dieser Übervater Wirklichkeit wird und nach langer Zeit in die heimische Einfahrt einbleibt, ist das für Boy der Himmel auf Erden. Doch Alamein der Ältere verhält sich wenig väterlich, macht aus dem Schuppen ein Klubhaus für seine Gang und ist erst glücklich, wenn Boy mehr grüne Pflänzchen vom Feld holt. Anders als im Film bleiben Superhelden im Leben eben meist hinter ihrem Potential zurück.

mit: James Rolleston, Te Aho Ekeone-Whitu, Taika Waititi, Ricky Lee Waipaka-Russell  
Englisch/Maori, dt. UT - empfohlen ab 12 Jahren

Waihou Bay, 1984. Boy's real name is Alamein, he's 11 years old and an ardent admirer of Michael Jackson. The only one who can measure up to the King of Pop is his father. He can do the Moonwalk in his sleep and is also a deep-sea diver, a master carver, a rugby team captain and he holds the record for punching out the most people with one hand. When his super-dad becomes reality and returns home after a long absence, it seems like heaven on earth to Boy. But Alamein senior doesn't act much like a father: he turns their shed into a clubhouse for his gang, and is only satisfied when Boy fetches more green plants from the field. Unlike in the movies, real-life superheroes often fail to develop their full potential.

14.02. 15:30 Uhr ZDF PALAST 1  
16.02. 15:30 Uhr ZDF PALAST 1

... Sommer, Girls, Gangs, Drugs...ist not easy beeing eleven ...

Schon dieser Leitsatz hat die Neugier geweckt - es ist nicht einfach elf, zwölf, dreizehn zu sein - das wissen die SchülerInnen aus eigenen Erfahrungen sehr gut.

Nachdem wir zur Vorbereitung des Kinobesuchs Informationen über Neuseeland gesammelt haben, war es am 19. Februar endlich so weit. Da es nicht der erste Berlinale-Besuch war, wussten die SchülerInnen schon, dass es etwas anders ist, als der normale Kinobesuch - am Anfang gibt es eine Ansage und am Ende - nach dem Applaus - besteht die Möglichkeit den RegisseurInnen und SchauspielerInnen Fragen zu stellen.

Nach dem Kinobesuch haben wir den Film besprochen und Verständigungsfragen geklärt. Es hat sich gezeigt, dass manche SchülerInnen trotz Untertitel bestimmte Stellen missverstanden haben. In der darauffolgenden Woche haben wir uns mit einzelnen Szenen intensiver beschäftigt, wobei die SchülerInnen diese Szenen nachgespielt haben. Die Figur des Vaters war für sie sehr faszinierend und so entstand die Idee, sich mit den eigenen Vorbildern zu beschäftigen. Die SchülerInnen bekamen die Aufgabe Poster mit ihren Vorbildern zur nächsten Stunde mitzubringen. (Vielen Dank an Sonja Barth für die Idee - Geben und Nehmen beim HVD).

In der zweiten Stunde haben die SchülerInnen ihre Vorbilder auf einen Zettel aufgeschrieben und die drei wichtigsten unterstrichen. Die Zettel kamen in eine Box und wurden danach vorgelesen - die SchülerInnen sollten erraten, wer was geschrieben hat. Anschließend wurden ihre mitgebrachten Poster vorgestellt. Am Ende der Stunde wurde besprochen, dass jeder SchülerInnen eine Zeitschrift-Titelseite mit eigenem Foto gestaltet. Die SchülerInnen sollten sich überlegen, was auf ihre Titelseite kommt und wie die Zeitschrift heißen wird.

In der dritten Stunde habe ich die SchülerInnen für die Titelseite-Gestaltung fotografiert. Die restlichen SchülerInnen füllten in der Zeit das AB „Was ich von einem Vorbild erwarte?“ aus und die Ergebnisse wurden an der Tafel festgehalten und ausgewertet.

In der vierten Stunde wurden die Kriterien für die Gestaltung noch einmal besprochen - Name der Zeitschrift, Logo, Interesse, wie kann man sich wie ein Star ankündigen usw.. Anschließend wurden die Titelseiten gestaltet. Es sind nicht alle Titelseiten fertig geworden, da die SchülerInnen unterschiedlich schnell und sorgfältig gearbeitet haben.

Die Möglichkeit beim Berlinale-Projekt mitzuarbeiten war für alle SchülerInnen eine sehr interessante Erfahrung. Es standen uns leider nur 4 Unterrichtsstunden zur Verfügung und deswegen konnten wir uns nicht mit den Themen intensiver beschäftigen. Die SchülerInnen der Klasse 4/5 möchten auf jeden Fall nächstes Jahr wieder mitmachen. Die SchülerInnen der 6.Klasse sind jetzt sehr motiviert, selbst einen Kurzfilm zu drehen.

Was ich von meinem Vorbild erwarte

In der Regel suchen wir uns Vorbilder nach Eigenschaften und Merkmalen aus, die wir selbst gerne haben wollen. Welche soll dein Vorbild haben?

sehr wichtig

wichtig

unwichtig

gutes Aussehen

stark

erfolgreich

viel Humor

Geld, Reichtum

klug

tierlieb

bescheiden

Showtalent

Verständnis für andere

gute Manieren

Interesse für die Umwelt

pflichtbewusst

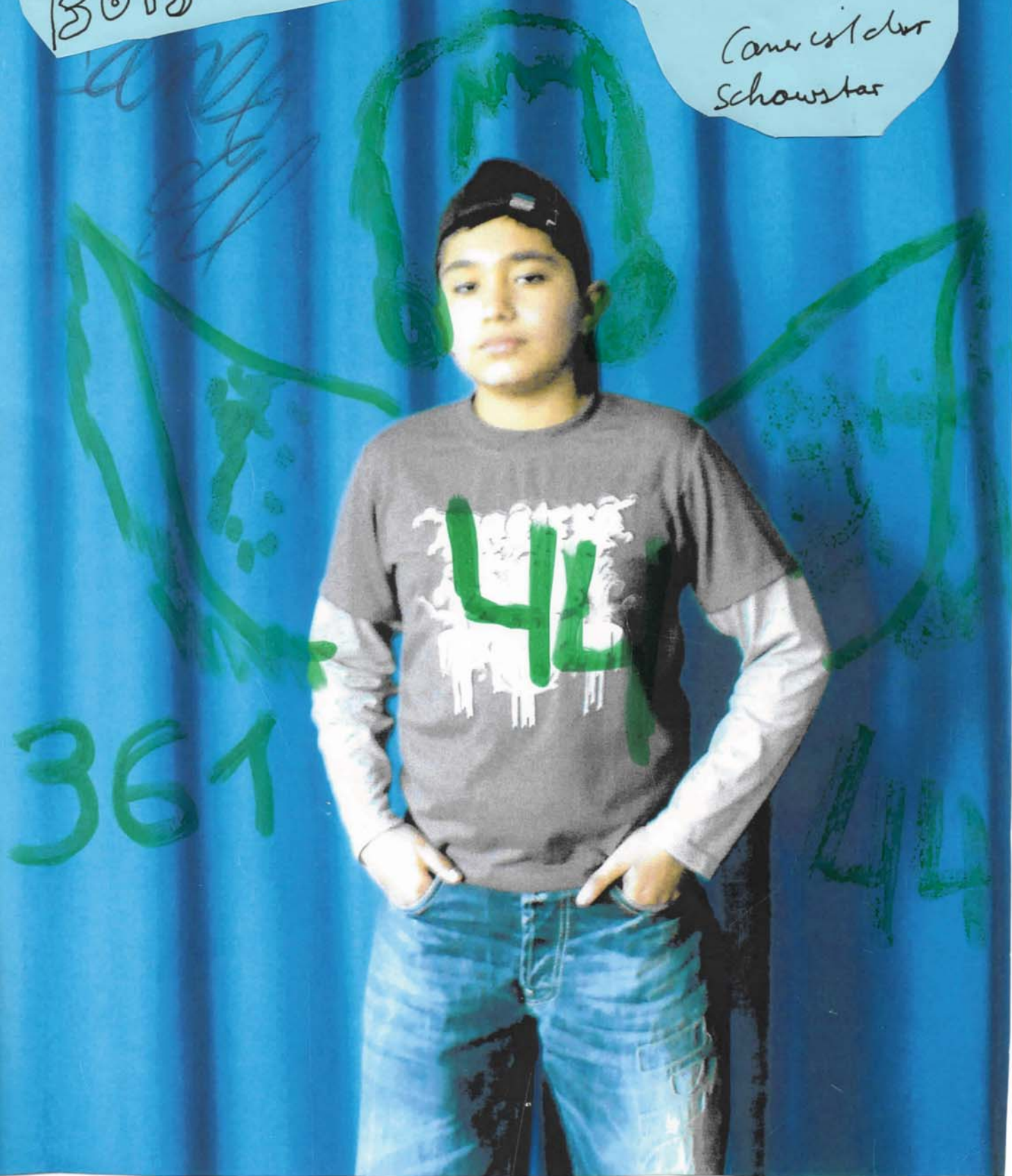
hilfsbereit

44 Boys  
44 361 Boys 44  
Boys  
Gelil Camer 44 Boys  
BOYS Gelil Camer 44 Boys

Camer ist der cool. wie  
Bushida dussin Welt.

Negativ

Camer ist der  
Schowstar





BOXEM



Neuer  
Kleschno werden eine  
starke König Welt.  
Kleschno gegen Camer.

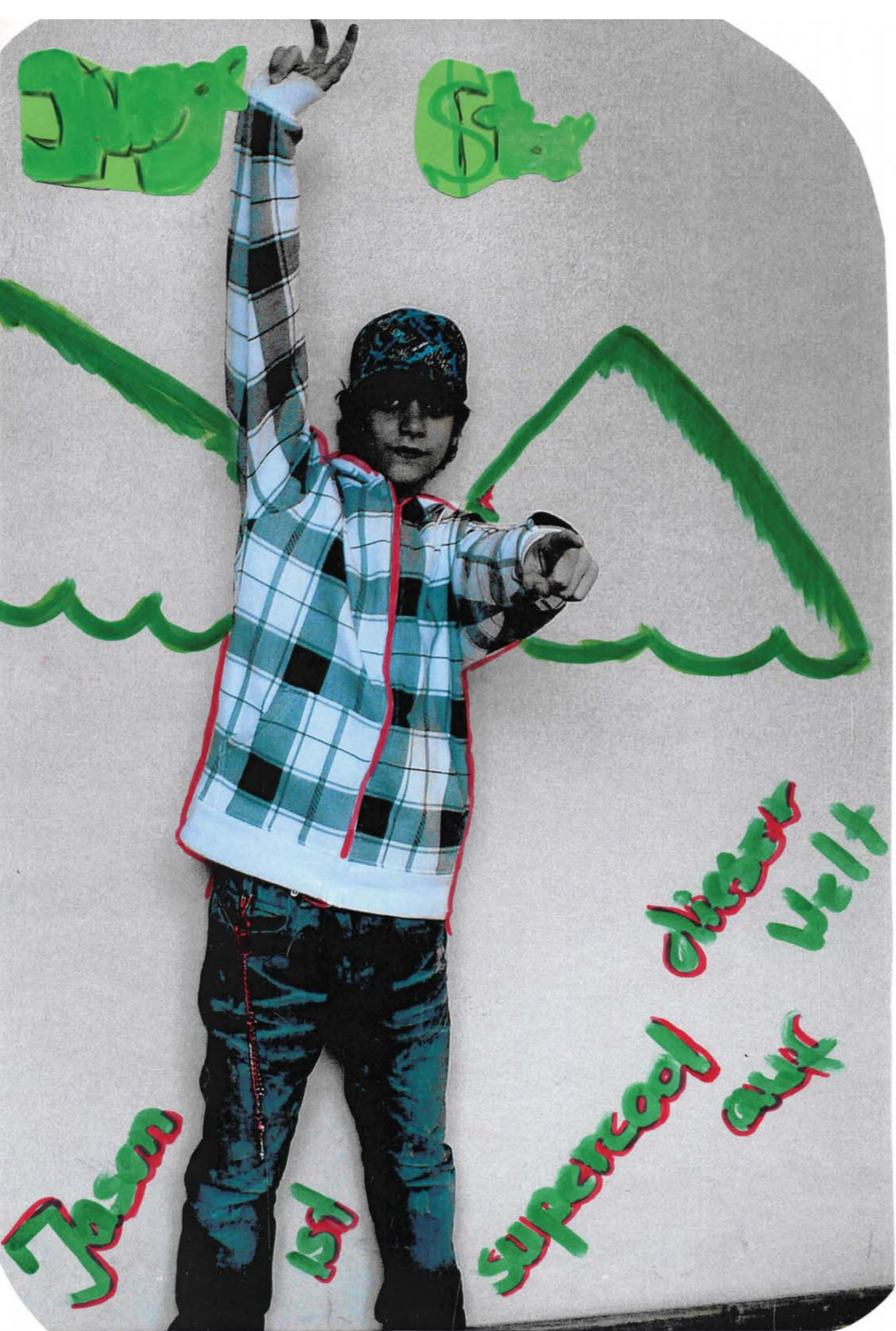
# Fußball



BR AVO!

Valerij ist der neue Fußballstar.





J

J

Jason

1st

Supercool  
dick  
Velt  
the